Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1892

189 (13.8.1892) II. Blatt

Visual Library

Ausgabe: Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis: Vierteljährlich: in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pfg., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf. Vorausbezahlung.

Badische Landeszeitung.

Anzeigegebühr: Die 1spaltige Kolonelzeile oder deren Raum 20 Pf., im Reklamentheile 40 Pf.
Bemerkungen: Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honorar-Ansprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 189. II. Blatt. Karlsruhe, Samstag, den 13. August 1892.

Deutsches Reich.

* **Karlsruhe**, 11. Aug. Die ultramontane Kölnische Volksztg. ist sehr erregt darüber, daß Fürst Bismarck bei seiner Durchreise durch Spandau von einer großen Anzahl von Offizieren in Uniform begrüßt worden ist. Vielleicht beruhigt sich das Kölner Jesuitenblatt, wenn wir es darauf aufmerksam machen, daß Fürst Bismarck königlich preußischer Generaloberst ist. Einem Generalobersten ihres Heeres zu huldigen, wird preußischen Offizieren schwerlich verwehrt werden können. Uebrigens hat auch die Kolberger Garnison es sich nicht nehmen lassen, den Fürsten bei seiner Durchreise zu begrüßen. Männer von Ehre, wie unsere preußischen Offiziere, lassen sich durch das Geschwätz klerikaldemokratischer, sozialdemokratischer und sonstiger Bismarckhasser, die unserem Fürsten Bismarck dargebrachten Huldigungen seien antimonarchische Kundgebungen, in ihrem Handeln glücklicherweise nicht beeinflussen. Es gibt auch gar keine größere Lächerlichkeit, als die Behauptung, daß die Kundgebungen zu Ehren Bismarck's „antimonarchisch" seien. Gerade die Anhänger Bismarck's sind „Monarchisten" vom Scheitel bis zur Zehe, wie Fürst Bismarck es selbst ist. Daß sie nicht in absolutistischen „Velleitäten" befangen sind und nicht mit gewissen Leuten sagen: „Unser König absolut, wenn er unsern Willen thut", kann ihrer „monarchischen" Gesinnung nur zur Empfehlung gereichen.

* **Karlsruhe**, 12. Aug. Gegen die Absichten der Kreuzzeitungs Genossen Betreffs der Abänderung des konservativen Partei-Programmes erläßt der Vorsitzende des konservativen Vereines für die Rheinprovinz, Freiherr von Plettenberg-Mehrum, in der in Barmen erscheinenden Westdeutschen Zeitung eine Erklärung, in der es heißt: Wenn die Kreuzzeitung nunmehr den Konservatismus „seinen Hauptstützpunkt in dem Christenthum suchen" lassen will „im Gegensatze zu der verflossenen Zeitperiode, in der der nationale Gesichtspunkt in die vorderste Linie gerückt war", so entspricht sie damit nicht der Auffassung aller Deutschkonservativen und insbesondere nicht der meinigen. Die deutschkonservative Partei ist eine politische Partei und hat als solche in erster Linie Stellung zu nehmen zu ihrem irdischen Vaterlande. Daß ich im vollen Einverständnisse ebenso mit meinen rheinischen wie mit meinen deutschkonservativen Parteigenossen in letzterem dem Christenthume seinen ihm gebührenden Platz und seine berechtigte Einwirkung auf das Leben unseres deutschen Volkes wahren und sichern will — das bedarf keiner besonderen Versicherung. Aber den nationalen Gesichtspunkt nicht mehr in die vorderste Linie zu rücken — das hieße dem Konservatismus im deutschen Volke die Wurzeln abgraben. Das deutsche Volk ist stolz und glücklich in seinem neu gewonnenen nationalen Bewußtsein und eifersüchtig auf die Wahrung desselben. Gottlob, daß wir endlich so weit sind! Da muß jede Partei in Deutschland, die ihre Wurzeln nicht in den Boden des Nationalgefühls treibt, unfruchtbar werden, und das soll, das darf und das will die konservative Partei nicht, deren Streben ja gerade die Wahrung deutschen, christlichen und monarchischen Sinnes, deutscher Gesetze, deutscher Art und Sitte ist.

♂ **Karlsruhe**, 12. Aug. Die halbamtliche Nordd. Allg. Ztg. widmet dem zurücktretenden englischen Ministerium Salisbury einen warmen Nachruf, an dessen Schluß es heißt: Das Gepräge der Klarheit und Folgerichtigkeit trug insbesondere noch das Verhalten des scheidenden Kabinets in der auswärtigen Politik. Das Ansehen des britischen Reiches und dessen mannigfache weitverzweigte Interessen sind durch das Ministerium Salisbury stets in der erfolgreichsten Weise gewahrt worden. Dabei erkannte diese Regierung mit scharfem Blick die Linie, auf welcher die britischen Interessen und die der Dreibundsmächte parallel laufen. Der Fortbestand des Friedens auf Grund der bestehenden Machtverhältnisse bildete die Losung für eine Politik, deren Richtigkeit so allgemein einleuchtete, daß selbst während der heftigsten Kämpfe der jüngsten Wahlperiode die gegnerischen Führer sich jeder Kritik enthielten, ja in ausdrücklichen Worten ihre Zustimmung zu erkennen gaben.

♂ **Berlin**, 11. Aug. S. M. der Kaiser empfing heute den Staatsminister Herrfurth, sowie den deutschen Botschafter, Grafen Münster, in Audienz. — Die russisch-deutschen Verhandlungen über eine handelspolitische Regelung der beiderseitigen Beziehungen befinden sich, wie zuständigerseits mitgetheilt wird, noch so sehr in den Anfangsstadien, daß es nichts Positives über dieselben zu berichten gibt. — In deutschen Münzstätten wurden im Monat Juli ausgeprägt an Silbermünzen 346,665 M. Fünfmarkstücke, 617,426 M. Zweimarkstücke und 70,081 M. Einmarkstücke; an Nickelmünzen 173,849 M. Zwanzigpfennigstücke und an Kupfermünzen 33,080 M. Einpfennigstücke. Goldmünzen wurden im Juli nicht ausgeprägt.

N. **Berlin**, 11. Aug. Ueber die Wiedereinberufung des Reichstags und preußischen Landtags sind noch keine Entschließungen gefaßt. Solche sind erst nach dem Wiederzusammentreten des Bundesraths und des Staatsministeriums zu erwarten. Es erhält sich aber die Angabe, daß es in der Absicht der maßgebenden Stellen liegt, beide Körperschaften ziemlich gleichzeitig, in der ersten Hälfte des November, einzuberufen. Die beiden Parlamente werden sich alsbald im Besitz des Haushaltsetats befinden und auch sonst wird es frühzeitig an reichlichem Arbeitsstoff nicht fehlen.

Berlin, 11. Aug. Von den Berufskonsulaten sind eine größere Anzahl in den letzten Monaten theils neu besetzt worden, theils steht ein Personenwechsel nahe bevor. Es sind hierbei zu nennen: die Generalkonsulate zu Antwerpen, Warschau und Kapstadt, die Konsulate zu St. Petersburg, Stockholm, Christiania, Kopenhagen und Marseille. Bei den meisten derselben ist sofort eine Wiederbesetzung der offenen Aemter erfolgt. Gegenwärtig scheinen als unbesetzt nur noch Marseille, sowie das Konsulat für Bulgarien in Sofia und das in Hongkong, dessen beurlaubter Inhaber mit der Verwaltung des Konsulats in Christiania betraut ist. Sodann ist das Vizekonsulat in Fiume nach der Ernennung seines Leiters Steiffensand zum Konsul in Buenos-Aires offen und endlich das Konsulat in Lagos in Westafrika, welches schon seit mehreren Jahren unbesetzt ist.

Berlin, 12. Aug. Nach dem Amsterdamer Handelsbl. würde Graf Rantzau, der sich nach Varzin begeben, auf seinen Gesandtschaftsposten im Haag nicht mehr zurückkehren.

Berlin, 10. Aug. Wie der Kreuzztg. aus Rom berichtet wird, beginnt man von französischer Seite sich von Neuem in sehr lebhafter Weise mit der Frage der künftigen Papstwahl zu befassen. Nachdem die französischen Kreise zu der Ueberzeugung gelangt seien, daß die Kandidirung eines Franzosen aussichtslos sei, richten sie ihr Augenmerk auf den Kardinal Parocchi, der zu den Häuptern der Intransigentenpartei im Vatikan zähle, und suchen für denselben Stimmung zu machen. — Die guten Erfolge, welche die Polen seit einiger Zeit errungen haben, scheinen eine bedeutende, anregende Wirkung auf die dänischen Protestler in Nordschleswig ausgeübt zu haben. Seit Ende 1888 ist in den Volksschulen Nordschleswigs die Zahl der dänischen Stunden auf vier wöchentlich beschränkt worden. Gegen diese Anordnung des Oberpräsidenten, die sich nach dem einstimmigen Urtheil aller Sachverständigen außerordentlich gut bewährt hat, ist eine von den dänisch gesinnten Protestlern künstlich geschürte Bewegung in vollem Gange. Es sollen, wie dem Hann. Cour. berichtet wird, Massengesuche um Aufhebung jenes Oberpräsidialerlasses an den preußischen Landtag gerichtet werden und man verspricht sich, eben im Hinblick auf die von den preußischen Polen bereits erzielten Erfolge, hievon eine bessere Wirkung, als von den früheren ähnlichen Versuchen. Darin täuscht man sich gewiß. Ein Bedürfniß, dem dänischen Unterricht in den Schulen Nordschleswigs einen breiteren Raum zu gewähren, liegt thatsächlich nicht vor. Aber bezeichnend für die auf allen Seiten neuerdings angefachte Begehrlichkeit der Gegner des Deutschthums innerhalb der Reichsgrenzen ist diese, rein politische Zwecke verfolgende Bewegung sicher.

Frankreich.

♀ **Paris**, 11. Aug. Die Blätter sprechen heute fast ohne Ausnahme mit großer Befriedigung von dem Beginne der Kriegsoperationen in Dahomey. „Diese Operationen," sagt der Temps, „sind mit der äußersten Sorgfalt vorbereitet worden; sie werden mit Klugheit und Entschlossenheit von einem Führer, der seiner Bewegungen Herr ist, ausgeführt werden. Alles verspricht vollständigen Erfolg. Die Expedition wird übrigens unter ganz neuen Verhältnissen eingeleitet. Zum ersten Male bringt man bei einer solchen Kolonialunternehmung die Anstrengung in das rechte Verhältniß zu dem angestrebten Ergebniß; zum ersten Male weiß man genau, was man will; zum ersten Male besonders besteht keine wesentliche Meinungsverschiedenheit zwischen den Parteien und pfropft sich nicht auf die Kolonialfrage eine politische Frage. Alle Welt ist dahin einig, daß man mit Behanzin ein Ende zu machen hat; alle Welt hält dafür, daß das beste und sparsamste Mittel darin besteht, schnell und stark loszuschlagen. Rechts und links hat man Vertrauen zu der Entschiedenheit des Oberbefehls, zu der Tapferkeit und Ausdauer der Land- und Seetruppen. Es bleibt also nur übrig, ruhig abzuwarten und dem Expeditionskorps den Gruß des Mutterlandes zu senden." — Aus einem amtlichen Bericht ist ersichtlich, daß im Tonkin im vorigen Jahre die Einfuhr 31 und die Ausfuhr 16 ½ Mill. Fr. betragen hat. Frankreich betheiligte sich bei der Einfuhr nur mit 9½ Millionen, also nicht dem Drittel; doch war seit dem Vorjahre eine Zunahme seines Antheils um ½ Million bemerklich. Die Waaren, welche aus Frankreich nach dem Tonkin eingeführt werden, bestehen hauptsächlich in Metallarbeiten und Maschinen, sowie Getränken.

* **London**, 11. Aug. Der Parlamentssekretär des indischen Amts erklärte im Unterhaus, die Regierung wünsche eine Zusammenkunft des Emirs von Afghanistan mit einem britischen Offizier, um verschiedene, die Grenzpolitik betreffende Fragen zu erörtern. Die Angelegenheit sei jedoch noch nicht so weit gediehen, daß nähere Mittheilungen gemacht werden können. — (Adreßdebatte.) Chamberlain bezeichnete es als bemerkenswerth, daß, obwohl die bevorstehende neue Regierung in Folge von Meinungsverschiedenheiten im eigenen Schooße gleich nach ihrer Bildung sich in der Minderheit befinden könnte, Haus und Land über ihr Programm keinen Aufschluß erhalte. Morley und Gladstone hätten in ihren letzten Reden eine Erklärung abgegeben, welche die ausländische Presse als einen Hinweis auf eine baldige Räumung Aegyptens und eine Mißbilligung des Dreibundes deutete. Morley, den Redner unterbrechend, betonte, er habe die Dreibundsfrage nicht berührt. Chamberlain fuhr fort: Das Land vertraue der auswärtigen Politik Rosebery's, weil dieselbe hinsichtlich Aegyptens Gladstone und Morley vollkommen entgegengesetzt sei. Falls Rosebery nicht Minister des Auswärtigen würde, würden in einem halben Jahre Vorkehrungen zur Räumung Aegyptens getroffen werden, was auch die englische Demokratie mißbillige. Die Opposition sei auch in der Frage der inneren Politik uneinig, befriedige Gladstone die Irländer, so verletze er England; befriedige er England, so fühle sich Irland verletzt. Die Aufgabe der Opposition sei riesenhaft. Zur Bewältigung fehlten ihr durchaus die wesentlichen Bedingungen des vollständigen Einvernehmens ihrer Fraktion und der Gewißheit der Unterstützung durch die Bundesgenossen, sowie die Mäßigung der Letzteren. Die Opposition könne die von ihr wachgerufenen Erwartungen nicht erfüllen; ein Mißerfolg sei daher unvermeidlich.

Baden.

□ **Mannheim**, 12. Aug. Der Untersuchungsrichter beim hiesigen großh. Landgericht veröffentlicht ein Ausschreiben mit beigefügtem Signalement und diesseits erlassenem Haftbefehl gegen den am 18. Juli 1858 zu Durlach (Baden) geborenen, verheiratheten, bereits wegen Unterschlagung vorbestraften Schlosser, zuletzt Kassier Wilhelm Hänsler, einer der Führer der hiesigen Sozialdemokratie und in sozialdemokratischen Kreisen sehr bekannt, der wegen Unterschlagung von mindestens 15,000 M. Gelder des von der sozialdemokratischen Partei begründeten Medizinalverbandes Mannheim und wegen Betrugs und Untreue hier in Untersuchung und seit dem Nachmittage des 6. d. M. flüchtig ist. Sozialdemokratische Kreise kommen bei der Ermittelung hauptsächlich in Betracht. Seitens des Untersuchungsrichters wird um energische Fahndung ersucht und gebeten, in Hänsler's Besitz sich vorfindende Gelder und Werthsachen zu beschlagnahmen, sowie von dem Vollzuge der Verhaftung sofort telegraphische Nachricht zu geben.

△ **Vom Rhein**, 11. Aug. Wie alle möglichen und unmöglichen Dinge von der Partei Wacker benützt werden, den Staat und seine Anstalten herabzusetzen, so mußte auch der Doppelmord eines halbwahnsinnigen jungen Mannes in Ettlingen als Handhabe dienen, das Ettlinger Lehrerseminar zu verdächtigen. Es sollte dem staatlichen Seminar die Schuld an dem beklagenswerthen Ereigniß zugeschoben werden. Nach vorgängigen starken Andeutungen wurde das in einem Artikel „□ Vom Schwarzwald" im Bad. Beobachter ganz bestimmt formulirt: „Aber das sieht Jedermann ein, daß Liebeleien nicht durch Anbringen von Fenstervorhängen, sondern durch strenge Aufsicht, durch gute Erziehung, und durch zur rechten Zeit ausgesprochene Ermahnungen verhindert werden können. Vor Allem sollten die Seminaristen mehr zu religiösen Uebungen angehalten werden, sollten mindestens wie die Volksschüler zwei Mal in der Woche den Gottesdienst besuchen, denselben mehr Gelegenheit zum Empfang der hl. Sakramente gegeben werden. Auch dürften in den Lehrsälen Kruzifixe angebracht werden. Durch dieses wird das Gute im Seminar zu Ettlingen gefördert und befestigt werden." Darauf erwiderte die Seminardirektion, daß das, was der Artikelschreiber verlange, seit 57 Jahren im Seminar Ettlingen Uebung sei. „Die Seminaristen gehen zwei Mal in der Woche in die Kirche; sie gehen drei Mal im Jahre zur Beichte und Kommunion. In allen Lehrsälen, in dem Speisesaal und in allen Schlafsälen sind Kruzifixe angebracht. Auch erfüllen die Zöglinge alle ihre religiösen Pflichten pünktlich." Nun schließt der Bad. Beobachter die Akten über diese Angelegenheit. Wir aber erlauben uns noch einige Randglossen. Der Artikel „□ Vom Schwarzwald" ist offenbar von einem Geistlichen der jüngeren Schule geschrieben; man beachte nur den deutschen Stil in demselben, den viermaligen Abschluß der Sätze mit „werden" und die Satzbildung im zweiten Satze. Es ist bezeichnend für das Wesen der jesuitischen Erziehung, daß der Schreiber Rathschläge gibt, wie man das Gute fördern und befestigen müsse, während er im gleichen Athemzuge auf eine Weise verdächtigt, die, wenn man sie nicht auf eine sehr niedrige Gesinnungsart zurückführen will, nur als Ausfluß dicker Frivolität erklärt werden kann. Schon die Seminardirektion hat in ihrer Erwiderung hervorgehoben: „Entweder kennt der Artikelschreiber unsere Verhältnisse oder er kennt sie nicht. Kennt er sie, warum gibt er denn unnützer Weise Rathschläge? Kennt er sie nicht, wie getraut er sich dann Artikel zu schreiben über eine Sache, die er nicht kennt?" — Sie hätte etwas schärfere Ausdrücke anwenden dürfen. Die Unverfrorenheit, die dem Manne „Vom Schwarzwald" und manchem Kollegen desselben den Muth zu ihrem Auftreten gibt, ist eine Frucht jener Selbstüberschätzung, die man den jungen Geistlichen gegenwärtig einpflanzt. Viele von ihnen sind mit mäßigem Verstande begabt; mittelst Drillerei im Knabenseminar und weil an ihre Leistungen ein sehr kleiner Maßstab angelegt wird, kommen sie ohne Gefährde durch das Gymnasium auf die Universität, d. h. in das Konvikt, schließlich nach St. Peter und werden dann als „hochwürdigste Herren" in einem Triumphzug, als hätten sie, nicht Jesus Christus, die Welt erlöst, oder doch mindestens eine Großthat ersten Ranges zum Besten der Menschheit vollbracht, durch die Ortsstraßen nach der Kirche geleitet, wo ein Universitätsprofessor oder ein Domkapitular ihnen vorpredigt, daß der katholische Priester an Glanz der Stellung Alles überstrahle. Es ist nicht erstaunlich, daß so manche dieser jungen Herren da, wo der Zweck die Mittel heiligt, vor Verleumdung und Lüge selbst dann nicht zurückschrecken, wenn sie, wie der Kaplan „Vom Schwarzwald", erwarten müssen, daß sie sofort ad absurdum geführt werden. Werden sie von berufener Seite widerlegt, so bleibt ihnen noch der Ausweg, mit dem „Löwen von Zähringen" zu rufen: „Jetzt steht Behauptung gegen Behauptung" und die Gläubigen des ultramontanen Blattes glauben doch, was sie glauben sollen. Aber zweifellos wird die öffentliche Moral durch derartige Leistungen eines Geistlichen vielmehr vergiftet, als durch die Kapuzinaden des Genossen Rüdt, der den Nimbus eines „hochwürdigsten Herrn" nicht um sich breiten kann. Jedenfalls leidet die wahre Religion am meisten unter diesem Treiben.

* **Aus Baden**, 12. Aug. Gewerbelehrer Schwab und Reallehrer Gramlich in Ueberlingen sind vorgestern von S. K. H. dem Großherzog auf der Mainau in Audienz empfangen worden zur Dankesabstattung für die ihnen anläßlich des Regierungsjubiläums verliehenen Ordensauszeichnungen. — In Böhrenbach ist vorletzte Nacht die Sägemühle der Gebrüder King vollständig niedergebrannt. — Die Metzger in Ihringen am Kaiserstuhl sind mit dem Preis für bestes Ochsenfleisch von 65 auf 50 Pfennig herabgegangen. — Dieser Tage verunglückte in Güttingen beim Baden im See der 19 Jahre alte E. Griesener von dort. — Einer Bekanntmachung des Großh. Bezirksamts Lörrach zu Folge ist die Maul- und Klauenseuche weiter ausgebrochen in drei Stallungen in Lörrach und Haltigen, in Hauingen und Weil. — In Engen stürzte am Mittwoch Abend die Frau eines dortigen Beamten aus dem Fenster auf die Straße und erlitt einen jähen Tod. — Vorgestern Nachmittag wurden bei einer Fahrt auf das Feld zum Garbenholen die Pferde des Goldarbeiters Krätz in Niefern scheu; der 13jährige Sohn stürzte hierbei vom Wagen und gerieth so unglücklich unter denselben, daß ihm ein Oberschenkel abgefahren wurde

Volkswirthschaft.

↗ **Schwetzingen**, 10. Aug. Da von allen Seiten über Futtermangel mehr oder weniger geklagt wird, so möchten wir im Interesse der Herren Landwirthe auf ein Dungmittel aufmersam machen, das schon anderwärts sehr empfohlen und, wie wir beifügen können, mit bestem Erfolg angewendet wurde. Es ist dies das phosphorsaure Kali, ein künstlicher Dung, welcher in einem Zentner so viel Kali (Potaschensalz) enthält, wie 140 Ztr. Stalldünger, und so viel Phosphorsäure, wie 225 Ztr. Stalldung. Dabei wirkt dasselbe ebenso rasch für Klee, Erbsen, Wicken ꝛc., wie Chilisalpeter für Getreide. Verwendet man nun von diesem phosphorsauren Kali 60—70 Pfund auf 1 Morgen (⅓ Hektar) alten Klee, so wird erfahrungsgemäß nach einem einweichenden Regen und folgenden Sonnenschein in 25—30 Tagen ein 50 Ctm. hoher Klee sich entwickeln; auch junger, selbst dünnstehender Klee wird noch einen erheblichen Ertrag liefern. Mit gleichem Erfolg werden abgemähte Wiesen behandelt. Erbsen oder Wicken, jetzt noch in Stoppelfelder gesät und mit 40—50 Pfd. auf den Morgen mit diesem Dünger bestreut, geben noch ein schönes und gutes Futter. Wird die Aussaat im September vorgenommen, so erhält man schon im Mai eine ansehnliche Futtermenge und braucht deßhalb mit dem Winterfutter nicht allzu sehr zu sparen. Die Aecker können dann noch zu Kartoffeln, Rüben ꝛc. verwendet werden. Auch weißer Senf, den man jetzt säen will, wird bei Anwendung des genannten Dungmittels in wenigen Wochen schon ein bis in den Dezember reichendes, gutes, milchförderndes Futter liefern und kann mit andern Futtergewächsen dem Vieh verabreicht werden. Selbst auf Wiesen läßt sich jetzt noch ein höherer Ertrag erzwingen. Mit phosphorsaurem Kali gedüngtes Korn gibt im Frühjahr ein recht fettes Futter. Dabei hat dieses Dungmittel noch den Vortheil, daß es die Bodenkraft wesentlich vermehrt. Es dürfte sich also für Landwirthe, welche mit ihrem Futtervorrath rechnen müssen und die gleichwohl ihren Viehstand nicht verringern möchten, sich sehr empfehlen, mit diesem Düngemittel bei Zeiten Versuche zu machen. Dasselbe wird wohl von allen Düngerfabriken zu beziehen sein und kommt der Zentner auf etwa 20 M. zu stehen. Insbesondere ist es die Düngerfabrik H. u. E. Albert in Biebrich a. Rh., welche dieses neue Pflanzennährsalz fabrizirt.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Auszug aus der amtlichen Patentliste

über die in der Zeit vom 29. Juli bis 5. Aug. d. J. erfolgten badischen Patent-Anmeldungen und -Ertheilungen, mitgetheilt vom Patentbureau des Zivilingenieurs Karl Müller in Freiburg i. B. A. Anmeldungen: Sch. 7892. Instrument zum Ausschneiden der Rachenmandeln. Dr. G. Schütz, Arzt in Mannheim, 24. März 1892. E. 3426. Fensterfeststellscheere. Otto Eisele in Karlsruhe, Schützenstraße 80, pat. 25. März 1892. H. 12,228. Decklog, Albert Lieberatus Heberle in Ueberlingen, 22. April 1892. — B. Ertheilungen: Nr. 64,433. Handgriff für Messer, Gabeln und Dergl. R. Keil in Mannheim D. 8, 8 pt. vom 28. Febr. 1892 ab. K. 9499.

Auszug aus der amtlichen Gebrauchsmusterschutzliste

über die in der Zeit vom 29. Juli — 5. Aug. erfolgten bad. Gebrauchs-Musterschutzeintragungen, mitgetheilt vom Patentbureau des Zivilingenieurs Karl Müller in Freiburg i. B. Nr. 6164. Elektrische Ausrückvorrichtung mit eingekerbter, durch eine Feder beeinflußter Ausrückschiene und einarmigem, durch den Elektromagnetanker gesperrtem Sperrhebel. S. Siedle Söhne in Furtwangen, 13. Juni 1892. S. 272. — Nr. 6177. Auswechselbarer Malkastendeckel mit Einrichtung zum Mitführen verschieden großer Malgrund-Formate. E. R. Buttler in Ueberlingen, 25. Juni 1892. B. 612. — Nr. 6179. Tragriemen für Malkasten u. Dergl., womit dieselben sowohl tournister-, als auch reisetaschenartig getragen werden können. E. R. Buttler in Ueberlingen, 25. Juni 1892. B. 611. — Nr. 6384. Infanteriegeschoß-Flüssigkeitsbehälter. Badische Fournirfabrik Fritz Römhildt in Karlsruhe, 6. Juli 1892. B. 638. — Nr. 6314. Rebspritzenzerstäuber mit Rundschieberventil für verschieden starke Strahlenbildung. Theodor Hertle, in Firma Th. Hertle in Freiburg i. B., 21. Juni 1892. H. 551. — Nr. 6321. Wassersteinsyphon mit zylindrischem Obertheile, abschraubbarem Seiher und Putzöffnung mit Bayonnetverschluß. Albert Heußer in Karlsruhe i. B., 8. Juni 1892. H. 521.

Handelsnachrichten.

* **Magdeburg**, 11. Aug. (Zuckerbericht.) **Kornzucker ausschl. von 92 Proz.** —.—, **Kornzucker ausschl.** 88 Proz. Rend. —.—, **Nachprodukte ausschl.** 75° **Rend.** —.—. Geschäftslos. **Brodrassin.** I. 28.—. Brodraff. II. 27.75. **Gem.** Raffinade **mit Faß** 28.50. **Gem. Melis I. mit Faß** 26.75. Fest. Rohzucker 1. **Produkt Transito f. a. B. Hamburg** für August 13.17½ bez., 13.20 Br., für Sept. 13.32½ bez, 13.35 Br., für Okt.-Dez. 12.87 G., 12.30 Br., für Jan.-März 13.— G., 13.10 Br. Alte Ernte fest, neue ruhig.

♀ **Paris**, 11. Aug. (Viehmarkt von La Villette.) Geschäft schlecht für Großvieh und Kälber, schwierig für Hämmel, sehr rege für Schweine. — Es waren heute beigetrieben: Ochsen 2265, Preise: 1. S. 1.52, 2. S. 1.36, 3. S. 1.16; Kühe 608, Preise: 1. S. 1.48, 2. S. 1.28, 3. S. 1.04, Stiere 178, Preise: 1. S. 1.20, 2. S. 1.14, 3. S. 0.98; Kälber 1542, Preise: 1. S. 1.56, 2. S. 1.40, 3. S. 1.26; Hämmel 13,039, Preise: 1. S. 1.90, 2. S. 1.76, 3. S. 1.54, Schweine 4766, Preise: 1. S. 1.48, 2. S. 1.44, 3. S. 1.38.

Verschiedenes.

Pesth, 11. Aug. Bei dem heutigen Wettrennen um den St. Stephanspreis von 40,000 Gulden wurde Graf Kodolitz's „Espoir" Sieger. Zweiter war „Csövar", dritter „Laßlo". 13 Pferde liefen.

Chamonnix, 8. Aug. Bis jetzt sind in diesem Jahre 14 Montblancbesteigungen ausgeführt, 4 von Deutschen. Die Liste ist folgende: 21. Januar: Leutnant Dunoz, Franzose; 27. Juni: Meyer, Franzose; 29. Juni: Forrest, Engländer; 1. Juli: Weiß, Deutscher; 7. Juli: Schäfer, Deutscher; 7. Juli: Haton, Amerikaner; 9. Juli: Deligny, Franzose; 10. Juli: Hermes, Franzose; 12. Juli: Bucher (der Reisende), Deutscher; 23. Juli: Schannvill, Amerikaner; 25. Juli: Semmelmann, Deutscher; 25. Juli: Collin, Engländer; 25. Juli: Sankt Blaz, Amerikaner; 27. Juli: Zahm, Amerikaner.

— Aus **Bremen** wird uns geschrieben: Die alte Hansestadt Bremen rüstet sich zum Empfang der am 5., 6., 7., 8. und 9. September in ihren Mauern stattfindenden 46. Hauptversammlung des ev. Vereins der Gustav Adolf-Stiftung. Schon einmal, im Jahre 1856, hat der Verein in Bremen seine Mitglieder und Freunde versammelt gehabt und es lebt noch eine ganze Generation, die sich jener eindrucksvollen Tage gern und lebhaft erinnert. Bremen ist als eine Stadt mit regem kirchlichen Leben bekannt, die beiden Richtungen unserer evangelischen Kirche erfreuen sich hier zahlreicher rühriger Anhänger. Bei der in Aussicht stehenden Feier des Gustav Adolf-Vereins aber stehen sie zusammen auf neutralem Boden zur Bethätigung des Protestantismus gegenüber armen und bedrängten evangelischen Gemeinden. Von den Vertretern beider Richtungen sind die Vorbereitungen bereitwilligst in die Hand genommen und in den weitesten Kreisen finden sie Unterstützung. So steht zu erwarten, daß die Mitglieder und Freunde des Gustav Adolf-Vereins hier eine Aufnahme finden, die den Ruf Bremens als den einer echt protestantischen und zugleich gastlichen Stadt aufs Neue bestärkt. Aus der für die 5 Tage festgesetzten Festordnung entnehmen wir Folgendes: Montag, 5. Sept.: Berathung des Zentralvorstandes; Dienstag, 6. Sept. Vormittags: Fortsetzung dieser Berathung; Nachmittags 3½ Uhr: Oeffentliche Begrüßung der Abgeordneten und Gäste im großen Saale des Künstlervereins; 4½ Uhr: Festgottesdienst im Dom, Predigt Herr Prälat D Doll aus Karlsruhe! Abends 7 Uhr: Nichtöffentliche Versammlung im Konventsaale des Künstlervereins, später gesellige Vereinigung im großen Saale des Künstlervereins. Der Mittwoch, 7. Sept. bildet den Haupttag, der Morgens mit Choral vom Dom und Glockengeläute von allen evangelischen Kirchen Bremens eingeleitet wird. 8½ Uhr: Versammlung der Abgeordneten und Festgenossen auf der Börse, von da Festzug nach der St. Petri Domkirche; 9 Uhr: Predigt: Herr Hofprediger D. Rogge aus Potsdam; 11 Uhr: Oeffentliche Versammlung im Dom; Nachmittags 3 Uhr: Gemeinsames Festmahl im Parkhause (Bürgerpark), 6 Uhr: Konzert daselbst; Abends 8 Uhr: Oeffentliche Versammlung der Mitglieder und Freunde des Gustav Adolf-Vereins im Kasino, daselbst Ansprachen und Vorträge des Lehrergesangvereins. Donnerstag, 8. Sept., Morgens 7 Uhr: Choral vom Dom; 8 Uhr: Zweite öffentliche Hauptversammlung in der St. Petri Domkirche, Nachmittags Besichtigung der Sehenswürdigkeiten der Stadt Bremen; Abends 7 Uhr: Konzert des Domchors in der St. Petri Domkirche, nachdem gesellige Vereinigung im Rathskeller. Freitag, 9. Sept., 7½ Uhr: Fahrt mittelst Extrazug nach Bremerhaven und von da mit dem Nordd. Lloyddampfer nach See. Wohnungen sind bis zum 1. Sept. unter der Adresse: Herrn Herm. Freese, Breedenstraße 15, zu bestellen; daselbst können auch im Voraus die Tisch-, Fest- und Fahrkarten gegen Einsendung des Betrags bezogen werden.

— Eine interessante Auseinandersetzung hat sich zwischen zwei Frankfurter Zeitungen in Bezug auf das 1882er Jahresergebniß der Gotthardbahn entwickelt. Während eine Berliner Korrespondenz des Frankfurter Aktionär eine Wahrscheinlichkeitsberechnung anstellte, worin sie zu dem Resultat kam, daß das 1892er Ergebniß der Gotthardbahn sich vielleicht auf 7½ Proz. erhöhen könnte, hat die Frankf. Ztg. die Grundlagen dieser Berechnung angegriffen und kommt in der von ihr aufgestellten zu dem Ergebniß, daß viel eher die Dividende hinter 6 Proz. zurückbleiben, als sich darüber hinaus erhöhen dürfte. Es hat nun allerdings keinen Sinn, nach Ablauf eines halben Jahres schon Muthmaßungen über das Ergebniß des ganzen Jahres anzustellen. Nachdem der Streit aber in Geschäftskreisen eine gewisse Beachtung gefunden hat, schreibt man der B. B.-Z. aus Frankfurt a. M., wollen auch wir die in den betreffenden Artikeln enthaltenen Ziffern einer kurzen Beleuchtung unterziehen. Die ausnahmsweisen Gewinne, welche die Gotthardbahn im vorigen Jahre gemacht hat, werden in der Frankf. Zeitung auf etwa 700,000 Fr. veranschlagt, während die andere Darlegung sie auf etwa 550,000 Fr. taxirt. Nehmen wir selbst die höhere Ziffer von 700,000 Fr. an, so finden wir dieser Ziffer im laufenden Jahre gegenüberstehend: Den ausnahmsweisen Gewinn an der Prioritäten-Konversion, der auf 350,000 Frank geschätzt wird und den wir annehmen mit 300,000 Fr.

diesjähriges Zinserträgniß des Reservefonds	80,000 „
ferner fallen diesmal aus:	
1) Verlust an Effekten mit	121,000 „
2) der vorjährige vergrößerte Vortrag für die Unglücksfälle in Mönchenstein und Zollikofen	207,000 „
was zusammen sich auf	708,000 Fr.

summirt und somit ein Aequivalent für jene erhöhte Gewinnziffer gibt. Daraus ergibt sich schon, daß die vorjährigen 6 Proz. Dividende bei gleichen Einnahmen wie im Vorjahr gesichert wären. Nun hat aber das erste Halbjahr bereits ein Plus von 243,000 Fr. (provisorisch gegen provisorisch verglichen) gebracht und da für eine Mehrdividende von 1 Proz. die Summe von 400,000 Fr. ausreicht, so ergeben sich eigentlich die weiteren Folgerungen von selbst.

Städtisches.

s. **Karlsruhe**, 12. Aug. Am Sonntag, den 14. und Montag, den 15. August wird der Badische Verband evangel. Arbeitervereine im Hause des Evangel. Arbeitervereins hier seinen ersten Delegirtentag abhalten; die erste Konferenz der Delegirten wird Sonntag, Nachmittags 2½ Uhr, die zweite Montag, Vormittags 9 Uhr, stattfinden.

* **Karlsruhe**, 12. Aug. Unsere Leibgrenadierkapelle weilt zur Zeit in München und feiert daselbst die schönsten Triumphe. So lesen wir in den Münch. N. Nachr. vom Donnerstag: Zu dem Vorzüglichsten, was der Pächter des Löwenbräukellers, Herr J. Ohlwerther, in der heurigen Saison seinen Gästen geboten hat, zählen entschieden die historischen Militärkonzerte, gegeben von der vollständigen Kapelle des 1. bad. Leibgrenadierregiments unter Leitung des k. Musikdirigenten, Herrn Ad. Böttge, deren erstes gestern (Dienstag) Abend bei „ausverkauftem Hause" vor sich ging. Die Kapelle, fast durchwegs aus Künstlern auf ihren Instrumenten bestehend, ist in München kein Fremdling mehr, vielmehr steht sie von der 1888er Kunstgewerbeausstellung in Folge ihrer vorzüglichen Leistungen noch in bestem Andenken. Den bedeutenden Ruf, der ihr vorangeht, verdankt sie vor Allem ihrem kunstsinnigen Dirigenten, Herrn Adolf Böttge, welcher durch das Heidelberger Universitätsjubiläum im Jahre 1886 angeregt, den Gedanken und den festen Entschluß gefaßt hatte, die alten verschollenen und in dem Staub der Bibliotheken vermodernden Musikstücke auszugraben und mit geschichtlicher Treue, d. h. in der ursprünglichen Gestalt und möglichst in der ursprünglichen Instrumentation, somit unter thunlichster Wahrung ihres eigenartigen Tonkolorits der heutigen Zeit vorzuführen. Mit zäher Ausdauer, worin ihn auch seine Musiker wacker unterstützten, verfolgte Herr Böttge seitdem sein Ziel und war für seine vielen Mühen durch den schönsten Erfolg belohnt. Das bewies der gestrige Abend, welcher musikalische Genüsse von hohem künstlerischem Werth brachte. Dazu kommt noch, daß die Programme den erläuternden Text enthalten, welche auch den Laien die eigenartigen Musikstücke verständlich machen. Herr Böttge fand gestern im Publikum, das während der einzelnen Vorträge in andachtsvoller Stille sich verhielt, ein verständnißvolles und dankbares Entgegenkommen, welches ihn und seine wackere Kapelle zu neuem Streben anspornen wird.

☆ **Karlsruhe**, 12. Aug. Die heutige Fremdenliste der hiesigen Gasthöfe führt als neu angekommen 310 Fremde auf.

Drahtberichte.

* **Berlin** 12. Aug. Die Kreuzztg. meldet aus Kassel: Der Kaiser genehmigte das Abschiedsgesuch des Generals Grolmann in Homburg. — Die Vermählung der Prinzessin Margarethe findet im November statt. — Nach einer Meldung der Voss. Ztg. aus London gab dem Dubliner Expreß zufolge Labouchere Gladstone zu verstehen, daß bei Ernennung des Ministers und des Unterstaatssekretärs des Auswärtigen eine Befestigung der Beziehungen mit Frankreich durch Räumung Aegyptens besonders in's Auge gefaßt werden müßte. Dreißig bis vierzig Abgeordnete theilten seine Meinung.

* **Berlin**, 12. Aug. Bezüglich der Meldung Amsterdamer Blätter, der Gesandte Graf von Rantzau werde nicht mehr auf der dortigen Posten zurückkehren, versichert die Nordd. Allg. Ztg., an hiesiger informirter Stelle sei nichts bekannt, daß Rantzau aus dem diplomatischen Dienst zu scheiden beabsichtige. (Vergl. Deutsches Reich. D. Red.)

* **Berlin**, 12. Aug. Gutem Vernehmen nach soll der Generalleutnant und Generaladjutant v. Wittich mit dem Kommando des 11. Armeekorps betraut werden.

* **Berlin**, 12. Aug. Im Prozeß Wolff und Genossen verurtheilte das Landgericht den Kommerzienrath Wolff (Firma Hirschfeld und Wolff) zu zehn Jahren Gefängniß und fünf Jahren Ehrverlust, Leipziger zu zehn Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust, Szamatolski dagegen wurde freigesprochen.

* **Berlin**, 12. Aug. Die Nordd. Allg. Ztg. wendet sich gegen die Ausstellungen der Hamburger Nachrichten gegenüber der Handelspolitik der Regierung und sagt, es sei schon übereilt, bereits nach so kurzer Zeit über die Wirkung der Verträge abzuurtheilen, jedenfalls aber sei es unrichtig, ein Urtheil nach der Handelsbilanz zu fällen, die nicht nach dem Werthe, sondern nach dem Gewicht der Waaren gezogen sei. Eine unparteiische Prüfung der Bilanz hätte überdies ergeben, daß die Ursachen des Mehr und Weniger der Einfuhr und Ausfuhr im ersten Halbjahr 1892 völlig außerhalb des Gebiets der Zollverhältnisse gelegen hätte. Nach näherer Begründung fährt die Nordd. Allg. Ztg. fort: Ebenso unbegründet sei die Beschwerde, daß der Vertrag mit Italien nicht allen Zollreklamationen ein Ende gemacht hätte. Zollstreitigkeiten seien, so lange Zolltarife beständen, nicht zu beseitigen, und kämen auch in Deutschland vor. Das italienische Finanzministerium sei stets bereit gewesen begründete Reklamationen abzustellen. Die Sorge, daß die Regierung Handelsvertragsverhandlungen mit Rußland die Interessenten nicht hören und deren Vorstellungen nicht beachten werde, sei jedenfalls verfrüht. Sollte es zu Verhandlungen mit Rußland kommen, so würde die Regierung zweifellos die deutschen Interessenkreise ebenso zu Rathe ziehen, wie bei den bisherigen Verhandlungen. Dies würde auf den verschiedensten Wegen in weitem Umfange geschehen. — Der Nat.-Ztg. zufolge war das Rundschreiben des preußischen Handelsministers, betreffend die Berliner Weltausstellung, ausschließlich an die industriellen und wirthschaftlichen Vereine Preußens gerichtet.

* **München**, 12. Aug. Der Bayer. Kurier meldet: Der Reichsraths- und Landtagsabgeordnete Kirchhammer ist gestern in Volkenschwand gestorben — Der Allg. Ztg. zufolge lehnte Frau Cosima Wagner die Aufführung des Parsival in der Chicagoer Weltausstellung ab. — Der preußische Gesandte, Graf zu Eulenburg, ist gestern hierher zurückgekehrt.

* **Paris**, 12. Aug. Nach weiteren Nachrichten aus Besseges sind bei dem Grubenunglück nur 2 Personen getödtet worden, die Uebrigen wurden mehr oder weniger verletzt.

* **Paris**, 12. Aug. Aus Besseges wird gemeldet, im Bergwerk von Salledegagnieres wurden 8 Arbeiter beim Verlassen des Schachtes in Folge Zerreißens des Korbseils getödtet.

* **London**, 12. Aug. Heute früh beschloß der Ministerrath seine Demission einzureichen; Salisbury begab sich Nachmittags nach Osborne zu der Königin, um ihr die Abstimmung des Unterhauses und den Beschluß des Kabinets mitzutheilen; seine Rückkehr erfolgt morgen.

* **London**, 12. Aug. Die Mitglieder des Kabinets dürften morgen sich nach Osborne begeben, um der Königin ihre Entlassung einzureichen. Die Bildung des Kabinets Gladstone ist also frühestens morgen Abend zu erwarten.

* **London**, 12. Aug. Das Reutersche Bureau meldet aus Simla von gestern, wie verlautet habe zwischen Russen und Afghanen im Pamirgebiet ein erneuter Zusammenstoß stattgefunden.

* **Konstantinopel**, 12. Aug. Stambuloff ist hier eingetroffen und bei dem bulgarischen Agenten Dimitrow abgestiegen.

Frankfurter telegraphische Kursberichte

vom 12. Aug. 1892, 3 Uhr 25 Min.

Staatspapiere.		Wechsel a. Wien	170.70
3% D. Reichsanleihe	87.85	Napoleonsd'or	16.23
4% dto.	107.40	Privatdiskonto	1⅝
4% Preuß. Konsol	107.25	**Nachbörse.**	
4% Baden in fl.	102.05	Kreditaktien	268¾
4% „ „ M.	103.90	Diskonto-Kommandit	194.80
Oesterr. Goldrente	97.60	Staatsbahn	259.50
Silberrente	81.90	Lombarden	89⅝
4% Ungar. Goldrente	95.30	Tendenz: still.	
1880r Russen	95.50	**Berlin.**	
II. Orientanleihe	—.—	Oesterr. Kreditaktien	168.60
Italiener komptant	91.50	Oesterr. Staatsbahn	130.50
Aegypter	98.20	Lombarden	43.70
Spanier	63.30	Diskonto-Kommandit	194.70
Zoll-Türken	91.70	Laurahütte	120.50
Banken.		Gelsenkirchen	138.50
Kreditaktien	268¾	Dortmunder	69.90
Diskonto-Kommandit	194.60	Bochumer	140.—
Darmstädter Bank	138.90	Rubelnoten	208.20
Handelsgesellschaft	146.—	Tendenz: still.	
Deutsche Bank	164.60	**Wien.**	
Dresdener Bank	147.90	Kreditaktien	315.40
Bahnaktien.		Staatsbahn	305.20
Schweiz. Nordostbahn	107.60	Lombarden	101.60
„ Zentralbahn	129.70	Ungarn	111.80
Gotthard	145.40	Marknoten	58.58
Lombarden	89.50	Tendenz: beh.	
Ungarn	—.—	**Paris.**	
Elbthal	203.70	3% Rente	99.57
Hess. Ludwigsbahn	115.60	Spanier	63¾
Wechsel und Sorten.		Türken	20.85
Wechsel a. Amsterdam	168.65	Ottomane	566.—
„ „ London	20.41	3% Portugiesen	23½
„ „ Paris	81.07	Tendenz: fest.	

* **Frankfurt a. M.**, 12. Aug., 5 U. 50 M. (Abendkurse.) Kreditaktien 268¾, Staatsbahn 259½, Lombarden 89⅝, Disk.-Komm. 194.80, Aegypter 97.50, Ungarn —.—, Gelsenk. —.—. Still.

* **Berlin**, 12. Aug., 5 U. 50 M. Diskonto-Komm. 194.70, Dortmunder 69.90, Bochumer 140.—. Fest.

* **Paris**, 12. Aug, 5 U. 50 M. (Schlußkurse.) 3proz. Rente 99.60, 3pr. Portugiesen 23½, Spanier 63½, Türken 20.85, Banque ottom. 565, Ungarn —.—, Rio Tinto 386.—, Banque de Paris 652. Beh.

§ Für den Büchertisch.

An empfehlenswerthen Erscheinungen sind uns ferner zugegangen:

Meyer's Volksbücher. Dom Pedro Calderon. Der Arzt seiner Ehre. Schauspiel in drei Aufzügen. Aus dem Spanischen von J. D. Gries (Nr. 921—922), Der wunderthätige Magus. Schauspiel in drei Aufzügen. Aus dem Spanischen von J. D. Gries (Nr. 923—924). — Nr. 925 bringt uns Cornelius Tacitus, Germania. Aus dem Lateinischen von K. Blümel. Eine Schilderung des damaligen Deutschland (98 n. Chr.) von bleibendem Werth. — Georg Forster, Ansichten vom Niederrhein, von Brabant, Flandern, Holland, England und Frankreich (Nr. 926—933). — Christoph von Schmid ist in Nr. 934 vertreten mit: Der Weihnachtsabend. Eine Erzählung für Kinder. — Xavier de Maistre, Die Gefangenen im Kaukasus. Aus dem Französischen von E. Walter, ist in Nr. 935 enthalten. — Von Paul Gerhardt, dem hervorragendsten geistlichen Liederdichter des 17. Jahrhunderts, liegen in Nr. 936—937: Ausgewählte Dichtungen vor. — J. van Lennep: Das Gottesurtheil. — Die beiden Admirale (Nr. 938—939). Aus dem Holländischen von G. Gärtner. — Nr. 940 schließt mit des russischen Dichters A. S. Puschkin Poetischen Erzählungen. Aus dem Russischen von Johansen. Der Preis jeder Nummer beträgt 10 Pf. (Leipzig, Bibliograph. Institut).

Hesse-Wartegg, Nordamerika, seine Städte und Naturwunder, das Land und seine Bewohner in Schilderungen. Zweite Auflage. 2.—7. Lieferung. Preis je 50 Pfennig (Leipzig, Gust. Weigel).

Das Zeitalter des Kaisers Wilhelm von Wilhelm Oncken. Zwei Bände. Mit Porträts, Illustrationen, Karten und Beilagen. 11.—20. Lieferung. Preis je 2 M. (Berlin, Grote).

Verantw. Redaktion: Friedrich Hannemann in Karlsruhe.

Meteorologische Beobachtungen.

Aug.	Morgens	Ort.	Bar. auf 0. Gr. u. d. Meeresniv. red. i. Mill.	Wind. Richtung	Wind. Stärke	Wetter.	Temp. in Celsiusgraden
12	8	Mullaghm.	758	S	mäßig	wolkig	16
	8	Aberdeen	760	S	leis. Zug	halb bed.	17
	8	Christiansd	759	SSW	schwach	halb bed.	9
	8	Kopenhag.	763	WSW	schwach	Dunst	13
	8	Stockholm	758	WSW	leicht	bedeckt	15
	8	Haparanda	753	SW	leicht	bedeckt	14
	8	Petersburg	756	NNW	leicht	bedeckt	11
	8	Moskau	757	W	leicht	bedeckt	12
	8	Cork	761	SW	schwach	wolkig	16
	8	Cherbourg	766	OSO	leicht	wolkenlos	12
	8	Helder	765	SW	mäßig	wolkenlos	16
	8	Sylt	763	W	leis. Zug	Regen	13
	8	Hamburg	765	WSW	schwach	bedeckt	13
	8	Swinemünde	765	W	leis. Zug	bedeckt	14
	8	Neufahrwas	764	W	leis. Zug	bedeckt	15
	8	Memel	762	W	mäßig	bedeckt	16
	8	Paris	767	NNO	leicht	wolkenlos	12
	8	Münster	766	W	mäßig	halb bed.	11
	8	Karlsruhe	766	NO	leis. Zug	heiter	15
	8	Wiesbaden	767		still	heiter	13
	8	München	768	SW	leicht	heiter	13
	8	Chemnitz	767		still	heiter	11
	8	Berlin	766	W	leis. Zug	wolkig	15
	8	Wien	766	NW	leicht	wolkenlos	14
	8	Breslau	767	W	leis. Zug	wolkenlos	12
	8	Ile d'Aix	765	OSO	schwach	wolkenlos	16
	8	Nizza	763	O	leis. Zug	wolkenlos	22
	8	Triest	762	ONO	mäßig	wolkig	20

(Uebersicht der Witterung.) Das Depressionsgebiet umfaßt heute Nordeuropa, während ein Gebiet mit 765 Mm. übersteigendem Luftdruck von der Biscayasee bis Polen und Galizien sich erstreckt. An der deutschen Küste hält das trübe Wetter bei schwacher Luftströmung noch an, im deutschen Binnenlande herrscht theils heiteres, theils nebliges Wetter mit sehr schwacher Luftbewegung; erwähnenswerthe Niederschläge werden aus Deutschland nicht gemeldet. Die Morgentemperaturen sind in Zentraleuropa gegen gestern wenig verändert, stellenweise sank Nachts das Thermometer unter 5 Grad.

Deutsche Seewarte.

Witterungsbeobachtungen der meteorologischen Station Karlsruhe.

	Barometer.	Therm. Celsius.	Abs. Fgkt.	Rel. Fgkt.	Wind.	Himmel.	Bemerkung
11. Aug. Nchs. 9U.	754,3	+15,0	9,9	78	NO	klar	—
12. Aug. Mrgs 7U.	755 1	+12 4	8,7	82	„	w.wg.	—
Mtgs 2U.	754 1	+22 8	9,1	44	NW	wolkig	—

Konkurseröffnungen.

Heinlein, Hans, Restaurateur (Luxhof) in Mannheim, Eröffnungstermin 9. Aug, Anmeldefristablauf 16. Sept., 1. Gläubigerversammlung 31. Aug., Prüfungstermin 5. Okt.

Firma H. Röth u. Ko. (sowie Nachlaß des Elektrotechnikers Heinrich Röth) in Mannheim, 10. Aug., 1. Okt., (für beide Konkurse getrennt), 10. Sept., 25. Okt.

Krumm, Josef, Schreinermeister in Baden, 8. Aug., 31. Aug., 10. Sept, 10. Sept.

Geboren.

Karlsruhe, 8. Aug. Frieda Luise, V. Rud. Stein, Werkführer.

Gestorben.

Karlsruhe, 10. Aug. Mattes, Robert, Kaufmann, 49 J.; Willi, V. Wagner Max Haller, 15 T. — 12. Aug. Anna, V. Wagner Joh. Hirzler, 8 M. 20 T.

Freiburg, 11. Aug. Winkler, Johanna, 82 J.

Herbolzheim, 11. Aug. Huser, Anna, geb. Schmidt, Wwe., 65½ J.

Mannheim, 11. Aug. Weißenburger, Sigmund.

* **Bremen**, 11. Aug. (Letzte Nachrichten über die Bewegungen der Dampfer der New-York- und Baltimore-Linien.) Kaiser Wilhelm II. am 8. d. M. in New-York angekommen; Spree am 10. d. M. in New-York angekommen; Gera am 8. d. M. in New-York angekommen. — Der Brasil- und La Plata-Linien: Frankfurt am 26. v. M. in Montevideo angekommen; Leipzig am 8. d. M. in Bahia angekommen. — Der Linien nach Ostasien und Australien: Sachsen am 8. d. M. in Colombo angekommen; Oldenburg am 9. d. M. in Shanghai angekommen; Bayern am 8. d. M. in Suez angekommen; Hohenstaufen am 3. d. M. in Colombo angekommen; Salier am 26. v. M. in Adelaide angekommen; Braunschweig am 5. d. M. in Colombo angekommen.

Druck und Verlag der Macklot'schen Buchhandlung und Buchdruckerei, Waldstraße Nr. 10 in Karlsruhe.